

thek hin zur leser- und kundenorientierten Freihandbibliothek war nicht einfach zu bewältigen. Seit September 2009 können die Leserinnen und Leser statt früher auf

Seit September 2009 können die Leserinnen und Leser auf über 2 000 Quadratmetern schmökern und lesen.

150 Quadratmeter Publikumsfläche auf über 2 000 Quadratmetern schmökern und lesen.

Die Vorgabe lautete, keine gravierenden Veränderungen am vorhandenen Gebäude vorzunehmen und dennoch den Zweck einer modernen Bibliothek des 21. Jahrhunderts zu erfüllen. Gelungen ist dies dadurch, dass an der Gebäuderückseite ein »Gebäudebegleiter« entstand, der in drei Tiefgeschossen die historischen Bestände aufnimmt und in den Obergeschossen die Publikumsflächen der Bibliothek vorsieht.

Nach dem Passieren des historischen Eingangsportals werden die Besucherinnen und Besucher nunmehr von einer lichtdurchfluteten Halle empfangen, von der aus sich die galerieartig angeordneten Geschosse öffnen und die Leserinnen und Leser zu Zeitungen, Magazinen, Büchern und zu den elektronischen Informationsträgern führen. Das neue bibliothekarische Konzept sieht vor, dass die Leserinnen und Leser sich selbst an den Freihandregalen bedienen und in der neuen Literatur schmökern und lernen. Dazu wurde der historische Bücherspeicher aus den 1930er-Jahren für das Publikum geöffnet und an die neuen Verkehrswege des Erweiterungsbaus angebunden.

Der neue Baukörper funktioniert als »Passstück« zum historischen Bestand und nicht als zusätzliches neues Gebäude. Architekt Kock erläutert: »Es passt wie der Schlüssel zum bereits vorhandenen Schloss«. Das Neue verbindet sich mit dem Alten: Zwischen dem historischen Altbestand und dem Neubau fungiert die neue Informationsdrehscheibe als Schnittstelle zwischen den Leserinnen und Lesern einerseits und den Bibliothekarinnen und Bibliothekaren andererseits.

Die neue Mitte des Hauses, abgeschottet vom Lärm der Stadt, bietet sich hervorragend für Ausstellungen und abendliche Lesungen an; der Raum wird mittlerweile auch für Fremdvermietungen genutzt, ein Zeichen, dass Kultur- und Bildungseinrichtungen auch für Firmenveranstaltungen einen attraktiven Rahmen bieten können. Aus dem ehemaligen Hinterhof des Studienbibliotheksgebäudes ist ein



Das Architektenteam Bez und Kock aus Stuttgart hat auf die Anliegen des Denkmalschutzes mit viel Sensibilität geantwortet und sogar die historische Außenfassade wieder dem entstehungszeitlichen Bild angepasst.

Foto: Stephan Baumann / büro für raum im bild

neues Lese- und Ausstellungszentrum geworden, von dem aus auch die historische Architektur in neuer Form erst »erlebbar« wird.

Im Gegensatz zur offenen Halle, befinden sich im Altbau viele abgeschlossene Räume, die einer neuen Nutzung zugeführt wurden, wie zum Beispiel Gruppenarbeitsräume oder die »Fachinformation«, in der vertiefende – von Bibliothekaren betreute – Recherchen in vorwiegend elektronischen Informationsquellen angeboten werden.

## 235 Jahre Bibliotheksgeschichte Oberösterreich

### Festschrift erschienen

Zur Wiedereröffnung der Oberösterreichischen Landesbibliothek ist die Publikation »Von der Schatzkammer des Wissens zum Lernort – 235 Jahre ›bibliotheca publica‹, zehn Jahre Oö. Landesbibliothek« erschienen. Die Festschrift ist als gedruckte Ausgabe im Selbstverlag der Bibliothek erschienen beziehungsweise als PDF im Internet verfügbar: [www.landesbibliothek.at/uploads/media/Folder/Festschrift\\_Ooe\\_Landesbibliothek2009.pdf?fs=0.63](http://www.landesbibliothek.at/uploads/media/Folder/Festschrift_Ooe_Landesbibliothek2009.pdf?fs=0.63).

### Die Bibliothek – ein Kulturbauwerk

Aus dem ehemaligen Festsaal wurde der sogenannte »Erlebnisraum Altes Buch«, der die barocken Bücherschränke des ehemaligen Jesuitenklosters samt früher und seltener Druckwerke beherbergt, aber nunmehr um eine multimediale Rauminstallation des Linzer Medienkünstlers Peter Hans Felzmann erweitert wurde. Felzmans »Raumerzählung« zur Entwicklung der Schrift bietet künftig einen zusätzlichen Anreiz, das Haus nicht nur zum Lesen zu besuchen, sondern zu einem musealen Eintauchen in eine Inszenierung von Schrift- und Kulturgeschichte.

In der Auseinandersetzung mit dem Thema »Schrift« und Buchdruck wird die wichtigste konservatorische Aufgabe der Landesbibliothek thematisiert. Ohne Eingriffe in den historischen Raum vorzunehmen, etwa durch Leinwände oder Bildschirme, wird der gesamte Raum in Form von Boden, Wänden und Decke zu einem multimedialen Erzählraum. Die heikle Aufgabe, den historischen Festsaal umzugestalten, ohne technische Eingriffe vorzunehmen, ist durch die Projektion in den gesamten Raum gelöst worden.

Der erzählerische Bogen der künstlerischen Arbeit umfasst dabei die ersten an Felswänden gemalten Bilder und Zeichen und spannt sich bis zum Einfluss der lateinischen Sprache auf die europäische Schriftkultur. Die »Raumerzählung« schildert akustisch und bildhaft die Vielfalt der Kalligrafie, der Typografie, zeigt mittelalterliche Handschriften aus oberös-